

Die Hausgewerbebetriebe im hamburgischen Staate am 16. Juni 1925 nach Größenklassen der Betriebe und nach der Zahl der Unternehmer, für die sie arbeiten, sowie die darin beschäftigten Personen nach dem Geschlecht und der Stellung im Betriebe

(Aus Heft XXXIV der „Statistik des Hamburgischen Staates“)

XIII.
tschuk-
und
asbest-
industrie
Pers.
68
1415
6
1
43
24
4
1
5
7
13
18
639
1771
5
1
2
1
1
21
4

Table with columns: Gewerbegruppen, Hausgewerbebetriebe (überhaupt, Alleinbetriebe ohne Personen, mit 1 bis 3, mit 4 u. 5, mit 6 und mehr), Von den Betrieben arbeiten (für 1, für 2, für 3 und mehr), In den Hausgewerbebetrieben beschäftigte Personen (überhaupt, davon weiblich, Betriebs-leiter, Gehilfen und Arbeiter, mitteilende Familienangehörige).

Schiffsverkehr über See des Hafens Hamburg.

Die vom Handelsstatistischen Amt zusammengestellte Übersicht umfaßt nur die aus See angekommenen und die nach See abgegangenen Schiffe, soweit sie ihre Reise zu Handelszwecken gemacht haben.

Table with columns: Im Jahre, Überhaupt Schiffe, Netto Reg. To., davon beladen Schiffe, Netto Reg. To., Dampf- und Motorschiffe, Netto Reg. To., davon beladen Schiffe, Netto Reg. To. Includes sections for 'Angekommene Seeschiffe' and 'Abgegangene Seeschiffe' for 1929 and 1929.

Seeschiffsverkehr vom 1. Januar bis Ende Juni 1930.
Angekommen: 9752 Schiffe mit 11 202 804 Reg. Tons netto
Abgegangen: 10743 Schiffe mit 11 087 849 Reg. Tons netto

Table titled 'Statistik betr. des Handelsregister.' with columns: ultimo, 1926, 1927, 1928, 1929. Rows include: Einzelfirmen, Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Aktiengesellschaften, Genossenschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Juristische Personen.

Statistisches über Münzwesen
siehe unter Dienstbetriebe der Reichs-, Staats- u. anderen Behörden in diesem Abschnitt

Statistisches über Post- und Telegraphenwesen
siehe unter Öffentliche Bauten u. s. w. Näheres siehe Inhaltsverzeichnis.

Kirchen und Gotteshäuser.

Das Verzeichnis der Hauptpastoren, Pastoren, Bureaubenanen, Gemeindefürsorge und Kirchenvorsteher, siehe I. Band, Abschnitt I unter Kirchen- und Kultuswesen.

Evang.-Luth. Kirche im Hamburgischen Staate.

1. Kirchenkreis. Die Hauptkirche St. Petri

Ecke Speersort und Bergstrasse

ist in der ursprünglichen Form und dem Stile der im Mai 1842 abgebrannten von den Hamburger Architekten Prof. Fersenfeldt und A. de Chateaufneuf wieder hergestellt und am 7. Mai 1849 eingeweiht. Die Kirche ist 68,94 Meter lang, 40,5 Meter breit, das Mittelschiff 20,2 Meter die Seitenschiffe 18 Meter hoch. Der neue Aufbau des bis zum Kircheneck abgebrochenen Turmes, in Eisen ausgeführt, von Schwedler in Berlin, ist durch die am 7. Mai 1878 vollzogene Turmweihung durch Ansetzen des Knochens, Windflügels und Kreuzes vollendet. Die Turmhöhe, von der Strassenhöhe an gerechnet, beträgt 132,56 Meter. Im Aufbaue des bis zum Kircheneck abgebrochenen Turmes, in Eisen ausgeführt, von Schwedler in Berlin, ist durch die am 7. Mai 1878 vollzogene Turmweihung durch Ansetzen des Knochens, Windflügels und Kreuzes vollendet. Im Jahre 1891/92 ist die Ausschmückung der äußeren Schauseite des Turmes oberhalb des Westportals vollendet. Die Christusfigur ist ein Werk des Hamburgischen Bildhauers F. Neuber (ein Geschenk des Baron J. H. v. Schröder). Der Baldachin ist von C. H. M. Bauer entworfen. Die beiden Apostel-Statuen St. Petrus und St. Paulus, und die knieenden Engel, sind ein Geschenk aus dem Nachlaß der Familie Jentsch, hergestellt von August Herzig, einem geborenen Hamburger. An der neuen Turmritzt ist auf dem einen Füllingel der ursprüngliche Türing, wohl das älteste Kunstwerk in Hamburg, aus der Zeit der Erbauung des Turmes, 1342, wieder befestigt, auf dem anderen befindet sich als Gegenstück ein Löwenkopf mit der Umschrift: 1842 den 7. Mai durch Feuer zerstört, 1849 den 7. Mai dem Herrn neu geweiht. — Durch die Turmritzt gelangt man durch die Vorhalle, in der links eine Steintrappe zur Orgel führt, in die Kirche unter den Singeleitner, der die Orgel trägt; Vorhalle und Leitner wie auch der Orgelprospekt sind 1888-87 erbaut nach den Entwürfen des Architekten C. H. M. Bauer. Über den Portalen an der Südseite der Kirche befinden sich die Statuen der vier Evangelisten, in Marmor ausgeführt vom Bildhauer A. Herzig, Mathias und Marcus, Geschenke von J. G. Gutruf und Frau, Lucas, Geschenk von Freunden der Kirche, und Johannes, ein Geschenk von Dr. W. M. Godeffroy; der letzten befindet sich noch eine Statue des St. Petrus, die aus der alten Kirche gerettet ist. Beim Eintritt in die Kirche fällt der Blick auf die schönen Granitsäulen, die die Emporen tragen. Vier Säulen stammen aus dem ehemaligen Dom, die Mittelsäulen sind neu. Den Altar ziert das Altarbild „Die Auferstehung Christi“ mit zwei Nebenbildern, sie stellen die Apostel Petrus und Paulus dar, sind vom hiesigen Künstlerverein gestiftet und von dem Hamburger Maler Herrn. Steinfurth gemalt. Eines sehr wertvollen Schmuck hat die Kirche 1870 durch das Bild „Die Grablegung Christi“ von H. Schubert aus Dessau erhalten. Das von dem Künstler in Rom gearbeitete Bild ist von mehreren Damen gestiftet. Dies Bildwerk, dessen zahlreiche Figuren in über Lebensgröße ausgeführt sind, ist in die nördliche Seitenwand des Altarraumes eingefügt. Die in Nürnberg gemalte Fenster. Das mittlere stellt die Verkörperung Christi dar; es ist ein Geschenk der Familie Jentsch. Das rechte Nebenfenster zeigt Karl den Großen, das linke den heiligen Ansehner; sie sind von hiesigen Freunden der Kirche geschenkt. Die beiden letzten Fenster stellen die Taufe Christi und Christus am Ölberg dar; sie sind von Joh. Amstuck geschenkt. Die zwei großen südlichen Fenster der Kirche sind durch Schenkung der Familie Gutruf mit Glasgemälden geschmückt; die bekannten Dürer'schen vier Apostel bzw. Evangelisten Johannes, Petrus, Paulus und Marcus. Durch denselben Künstler stifteten: Justus Carl Wilhelm Rupert auf der Nordseite die Glasgemälde von Luther und Melanchthon; zu O. C. Gædrens Ehren Freunde desselben Gustav Adolph und Johann von Dalens und Christus mit der Samariterin, und F. W. Burchard; Simeon mit dem Jesuskinde und Maria. Im Jahre 1894 und 1900 wurde auch die Gussseite der Kirche mit zwei schönen, gemalten Fenstern, gestiftet von Frau Emma Gutruf, geb. Brahmfeld, aus dem Atelier des königl. Bayerischen Hofglasmeisters C. de Bouché in München, versehen. — Die Kanzel ruht auf einem Sockel von Sandstein. Eine besondere Zierde ist der Kanzelauflauf, der bei dem Brande der Kirche glücklich den Flammen entrissen wurde; er stammt aus dem 14. Jahrhundert und bildet den oberen Teil eines Tabernakels. In den Nischen der Kanzelauflauf sind die Statuen des ehemaligen Taufsteins angebracht. Unter dem älteren Bildwerke befindet sich eine Statue der Maria, die ehemals in dem aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts stammend, sich durch ihren Kunstwert auszeichnet, und in früheren Zeiten als wunderthätig betrachtet wurde. Das Standbild des heil. Ansehner,